

Das Dach der Welt in Görlitz

Ein tibetisches Dorf im Naturschutz-Tierpark

Warum ein tibetisches Dorf?

In seiner langfristigen Entwicklungskonzeption hat der Naturschutz-Tierpark Görlitz zwei geographische Schwerpunkte der Tierhaltung fixiert: Europa und Zentralasien. Bei der Gestaltung entsprechender neuer Tiergehege wird großer Wert auf Authentizität, Natürlichkeit und Informationsvielfalt gelegt - Tiere wie Besucher sollen sich gleichermaßen wohl fühlen. Inzwischen international anerkannte Beispiele dafür sind die Görlitzer Fischotteranlage, die Gehege für Rote Pandas und Rhesusaffen sowie der Oberlausitzer Bauernhof.

Unser größtes und innovativstes Zukunftsprojekt ist nun die Neugestaltung eines tibetischen Dorfes. Unsere asiatischen Haustiere sollen nicht in Einzelhäusern oder -gehegen, sondern in einem tibetischen Dorf präsentiert werden, weil wir deren Lebensbedingungen und die der tibetischen Bauern möglichst authentisch nachgestalten möchten. Deshalb waren inzwischen fünf unserer Mitarbeiter in Nord- und Westtibet, um vor Ort mit den Menschen zu reden und zu leben, um die Bauweisen kennen zu lernen, die Formen der Haustierhaltung, die Lebensweise der Wildtiere und die herrliche Landschaft. Gerne wollen wir diese Erfahrungen mit Herz und Verstand an unsere Tierparkbesucher weitergeben, damit sie eine Vorstellung über und vor allem ein Gefühl für die Menschen und Tiere in Tibet bekommen.

Wie soll das Tibetdorf aussehen?

Als Vorbild haben wir uns eine Region in Westtibet ausgesucht, in der es fast alle tibetischen Haustierformen und eine schöne Landschaft im Übergangsbereich zwischen Wald und Steppe gibt. Die Architektur in der Umgebung von Dartsedo (heute „Kangding“ in der chinesischen Provinz Sichuan) zeichnet sich durch eine Mischbauweise aus, bei der Naturstein und Holz verwendet werden.

Der im tibetischen Malstil gezeichnete Lageplan vermittelt einen Eindruck von der Gestaltung des neuen Tierparkbereiches. Es werden mindestens fünf Häuser bzw. Stallungen zu sehen sein. Ein großes gemeinsames Freigehege erhalten Yaks, Kamele und Kaschmirziegen. Für die Schweine gibt es ein separates Haus. Außerdem werden wir Wildtiere zeigen, die in unmittelbarer Nähe tibetischer Siedlungen leben, zum Beispiel Kraniche, Rehe, Luchse oder Stachelschweine. Letztere bewohnen am Rande des Dorfes eine Ruine. Im Dorf selbst sollen später auch kleine typisch tibetische Wildtiere zu sehen sein, zum Beispiel Pfeifhasen oder Streifengänse.

Ein zweigeschossiges Bauernhaus wird für Besucher zugänglich sein, damit sie sich im Detail ein Bild von der Einrichtung machen können. Und gleich nebenan wird ein altes deutsches Bauernhaus stehen, so dass man die Baustile, die Bauweisen und die Nutzung direkt vergleichen kann.

Ein Tschörten, Gebetsfahnen, eine wassergetriebene Gebetsmühle, Handgebetsmühlen und Manisteine werden schließlich Eindrücke von der buddhistischen Religion vermitteln.

Welche Inhalte sollen vermittelt werden?

In dem Dorf sollen nicht nur Haustiere aus Zentralasien gezeigt werden, sondern für die Besucher auch die Möglichkeit bestehen, das Leben der tibetischen Menschen kennen zu lernen. Unsere Gäste können „echte“ tibetische Häuser kennen lernen. Kinder haben die Möglichkeit, spielend zu lernen und zu vergleichen, wie ein Bauernhaus vor 150 Jahren bei uns und wie ein solches in Tibet aussieht. Anhand von Gebetsmühlen, Tschörten oder Gebetsfahnen werden die Besucher etwas über den buddhistischen Glauben erfahren. Und sogar kleine Lehmtäfelchen mit einem Buddharelieff kann man selbst herstellen. Zudem wollen wir vermitteln, mit welchen Problemen die Tibeter konfrontiert werden. Solche Stichworte wie Bildungsdefizite, medizinische Versorgung, Umweltschutz usw. sollen in diesem Zusammenhang erläutert und schließlich dazu genutzt werden, die Besucher sachkundig zu informieren. Sie sollen bei Führungen oder Sonderveranstaltungen sogar mit Yakdung selbst Feuer machen, auf einem Yak reiten, beim Buttern mitmachen, Buttertee trinken und Tsamba essen.

Wann wird das Projekt umgesetzt?

Solch ein großes Projekt will sorgfältig durchdacht und geplant sein. Deshalb werden wir für dessen Verwirklichung mindestens fünf Jahre benötigen. Die Umgestaltung soll in Etappen erfolgen, da wir den Tieren nicht gleichzeitig alle Unterkünfte entziehen, den Besuchern keine Dauerbaustelle zumuten und die Finanzierung nicht in einem Schritt aufbringen können. Begonnen haben wir Ende 2006 mit der Weihung des Baugrundstückes durch einen tibetischen Mönch. Inzwischen sind drei Häuser und die Anlage für die Stachelschweine fertig gestellt worden. Wenn alles nach unseren Vorstellungen läuft, dann könnten die Tierparkbesucher ab 2010 mitten in Europa in einem kleinen tibetischen Dorf spazieren gehen.

Wie soll das Projekt finanziert werden?

Zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich der Finanzbedarf noch nicht genau beziffern. Das Gesamtvolumen wird bei etwa 500.000 EUR liegen. Die Kosten wollen wir durch viele Eigenleistungen und die Unterstützung von außerhalb minimieren.

Die Finanzierung des Vorhabens soll über Spenden und Fördermittel realisiert werden. Zwischen 2006 und Mitte 2008 sind insgesamt 300.000 EUR in das Projekt geflossen. Der Förderverein des Tierparks, der Freundeskreis Tierpark Görlitz e.V. hat bereits Spenden in Höhe von 150.000 EUR zusammengetragen und auch für die kommenden Jahre das Tibetdorf ganz oben auf die Liste seiner Fördervorhaben gesetzt. Auf den Spendenkonten des Freundeskreises und des Tierparks liegen für das Projekt etwa 75.000 EUR parat. Unterstützung gab und gibt auch das Arbeitsamt und andere öffentliche Geldgeber, Stiftungen etc..

Was haben wir bisher geschafft?

Inzwischen sind seit dem Baubeginn im Dezember 2005 drei Häuser fertig gestellt: Das Yakhaus, das Schweinehaus und das Kamelhaus. Außerdem wurde im April 2008 eine Ruine eingeweiht, in der jetzt Stachelschweine leben.

Einen Eindruck von unserem Dorf sollen die folgenden Fotos vermitteln. Auf der linken Seite sind die Vorbilder aus Tibet zu sehen und rechts die Görlitzer Nachbildungen.



Maurer in Kham



Maurer in Görlitz



Fenster Bauernhaus in Kham



Fenster Kamelhaus Görlitz



Bauernhaus bei Lhagang



Yakhaus Görlitz



Fenster altes Haus in Lhagang



Fenster Yakhaus Görlitz mit Kaschmirziege



altes Haus in Lhagang



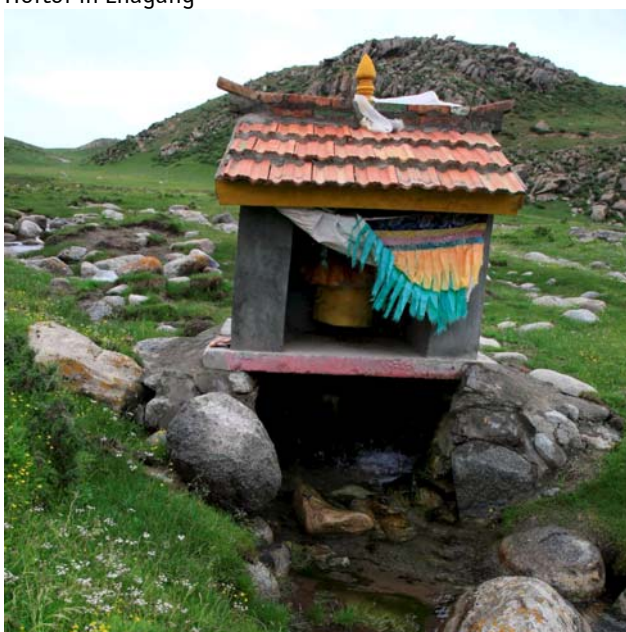
Schweinehaus in Görlitz



Hoftor in Lhagang



Hoftor in Görlitz



Gebetsmühle in Amdo (Koko Nor)



Gebetsmühle in Görlitz